

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Iphigenia in Aulis

**Gluck, Christoph Willibald
Du Roullet, François Louis Gaud Lebland**

Leipzig, [ca. 1905]

9.

[urn:nbn:de:bsz:31-82780](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82780)

(Die Tänzerinnen gehen von den anhaltenderen Stellungen hier wieder zu der ersten Tanzweise über — als plötzlich Klytämnestra, heftig aufgeregert, aus dem Zelte zurückkommt, den gegenüberstehenden Heerführern eine bittende Bewegung macht, sich entfernen zu wollen, den Tanzenden aber die Worte zuzuft:)

Nr. 9.

Klytämnestra. Laßt uns allein!

(worauf diese und die Heerführer sich ruhig und ehrerbietig nach dem Hintergrunde zurückziehen und nach verschiedenen Seiten gänzlich abgehen, indem sie durch Gebärden ihre Bewunderung ausdrücken. Die Leibwache geht links hinter dem Zelte Agamemnons ab — nur die Frauen der Klytämnestra bleiben zurück, sie gruppieren sich am Eingange des Zeltes und beobachten während der folgenden Szene theilnehmend ihre Gebieterinnen.)

Fünfter Auftritt.

Iphigenia ist erschreckt auf Klytämnestra zugegangen, die in die Mitte der Bühne vorgeschritten war.

Klytämnestra (querst heimlich zu ihrer Tochter, dann immer mehr sich vergessend und lauter werdend, in dem Grade als die Umgebungen sich immer ferner zurückziehen).

Unsre Ehre zu retten,

Komm, Tochter! hier ist nicht für uns noch längres Weilen.

Iphigenia. Nicht sehn soll ich Achill? O Götter!

Ihn, dessen heiße Liebe —

Klytämnestra. Verhaßt sei dir Achill, solange du noch lebest,

Denn unwert ist er ganz der ihm bestimmten Ehre;

In neuen Banden hält ihn neue Liebe fest.

Iphigenia. Was hör' ich?

Klytämnestra. Dein Vater war besorgt, vor allem Volk

Dem Hohn Achills dich ausgesetzt zu sehn;

Darum befahl er dir, du solltest Aulis meiden,

Nach Argos wieder gehn, vergessen den Verräther.

Er sandte Arkas uns mit dem Geheiß entgegen,

Doch wir verkehrten ihn und täuschten seine Sorgfalt;

3*